

5

Traumtänzer

Systematische Unfähigkeit zur Wahrheit mit mörderischer Konsequenz der Forderung nach weiterer Aufrüstung

Die Fassaden des potemkinschen Dorfes eines demokratischen Staates in Afghanistan sind gerade wie ein Kartenhaus zusammengestürzt. Das einzige, was funktioniert hat, war das sich selber in die Tasche Lügen. In einem **Zirkelbezug haben sich alle Institutionen** der Interventionsmächte, einschließlich der vielen in- und ausländischen Geheimdienste, der diplomatischen Vertretungen, der Entwicklungshilfeorganisationen, der eingebetteten Journalisten usw. aufeinander bezogen. Sie hatten informationstechnisch alles im Griff auf ihrem sinkenden Schiff, nur nicht die Realität.

Sich selbst belügen durch Zirkelbezug aller Institutionen. Alles im Griff außer der Realität.

Beim ganzen Verlauf wurde die **untergeordnete Rolle Europas und Deutschlands** noch einmal überdeutlich. Der in Deutschland immer wieder gebrauchte Spruch: „gemeinsam rein – gemeinsam raus“, der sich wie eine freiwillige, unverbrüchliche Solidarität anhören sollte, erwies sich als der Ausdruck für die sklavische Unterordnung unter die USA.

Sklavische Unterordnung Europas und Deutschlands unter USA

Nun tun einige europäische Verteidigungsminister*innen, darunter die deutsche Annegret Kramp-Karrenbauer, so als ob sie durch Aufrüstung Europa auf den Stand und „Augenhöhe“ der Weltmacht USA erheben könnte¹. Sie glaubt laut SZ, „*Noch ließe sich verhindern, dass Afghanistan für den Westen zu „einer dauerhaften Niederlage“ werde“ ... „Sie warnte vor ... einem Rückzug aus dem internationalen Engagement: „Dann hätte der Westen wirklich verloren.“* **Der Selbstbetrug geht also weiter.**

Selbstbetrug, durch Aufrüstung eigne Interessen durchsetzen zu können

Kaum ist das systematische Scheitern der Nationenbildung im Sinne der Interventionsmächte insbesondere der USA amtlich besiegelt, kommen die europäischen Außen- und Verteidigungsminister in Slowenien zusammen und **beschließen nicht etwa den Abzug aus Mali** – soweit sie dort unter der einen oder anderen Überschrift² Militärs stehen haben – sondern fordern, Europa müsse jetzt unabhängig von den USA weltweit Truppen eingreifen lassen und dann auch wieder zurückziehen können. Da offensichtlich nicht alle europäischen Staaten bereit sind, an der Vorbereitung dieser neuen Abenteuer mitzumachen, entblödet Kramp-Karrenbauer sich nicht, von einer „*Koalition der Willigen*“³ zu reden und damit auf den **Irak-Krieg** des US-Präsidenten Bush Junior anzuspielden, der zu einem ähnlichen Desaster geführt hat, wie der Afghanistan-Krieg. **Dieser Wahnsinn ist also Vorbild der deutschen „Verteidigungs“-Ministerin.**

Mit deutsch-französischem Versuch eigenständiger imperialistischer Politik wird Europa eher weiter gespalten

Dabei werden die Einsätze in Mali und Somalia immer gefährlicher und aussichtsloser. Deutschland hat seine „Ortskräfte“ in Afghanistan verraten. Das spricht sich auch nach Afrika herum. Die „Ortskräfte“ dort wissen nun, dass sie sich im Fall des Abzuges der Deutschen nicht auf sie verlassen können. Also werden sie versuchen, sich beim Gegner rückzuversichern. Und dafür müssen die ja was tun, mindestens z.B. nachprüfbar Informationen über den nächsten Einsatz liefern. Das wissen auch die deutschen Soldaten und bekommen Angst vor denen, die sie ausbilden sollen. Es könnten ja schon Überläufer sein. Die Eigensicherung⁵ und Selbstisolation nimmt dann Überhand. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein effektiver Einsatz sind so praktisch ausgeschlossen

Der Verrat Deutschlands an den „Ortskräften“ hat Folgen. Nirgendwo können Deutsche in prekären Situationen als verlässliche Partner betrachtet werden. Das macht Auslandseinsätze der Bundeswehr eigentlich unmöglich

¹ Siehe Süddeutsche Zeitung vom 3.9.2021 S 1

² UN-Truppe Minusma und die EU-Ausbildungsmission EUTM Mali

³ Ebda

⁴ Sie - d.h. auch die für deutsche Entwicklungsorganisationen wie die GIZ usw. Tätigen – konnten erwarten, mit ihren Familien nach Deutschland ausgeflogen zu werden, wenn die Taliban siegten. Zwar hat Deutschland dagegen immer schon hohe bürokratische und finanzielle Hürden aufgebaut. Aber gegen eine Bedrohung oder Verfolgung gelten im Prinzip auch für sie das Asylrecht und schließlich der Familiennachzug. Den hat Deutschland aber schon immer nach deutschen Kleinfamilien – Vorstellungen ausgelegt.

⁵ Hinzu kommen noch die Faktoren Corona und die nur kurze Anwesenheit der deutschen Soldaten im Land. Ein langfristig auf Erfahrung sich bildendes Vertrauensverhältnis, kann sich so gar nicht bilden.

5 sen. Das sind auch die Alpträume der Weltmachtträumer. So versuchen sie
einen verbalen Ausweg: Sie verlangen öffentlich, dass die Taliban die „Ortskräf-
te“ bedingungslos ziehen lassen und versprechen ihnen Aufnahme. Dafür wä-
ren sie auch bereit, mit den Taliban zu verhandeln. Aber beileibe nicht als neue
10 Herren Afghanistans anzuerkennen. Dann müssten sie ihnen ja die festgehal-
tenen Devisenreserven beim IWF verfügbar machen.

Damit würden sie aber die ehemaligen „Ortskräfte“ in einen Zwiespalt stürzen:
Sie müssten sich den Taliban als ehemalige Mitarbeiter der Deutschen offenbar-
en, ohne zu wissen, was dann passiert. Die Deutschen Behörden haben schon
verlauten lassen, mit den paar ausgeflogenen „Ortskräften“ seien auch ehema-
15 liche Straftäter, die man schon abgeschoben haben, wieder nach Deutschland
gekommen. Das signalisiert, dass Deutschland wieder die ganze bürokratische
Maschinerie anschmeißen werde, um zu sortieren, und den Deutschen zu sa-
gen, es werden schon nicht viele kommen. Das kann aber dauern, wie man
weiß. Wovon sollen die, die das Abenteuer des sich Outens als Quislinge ein-
20 gehen, während der Prüfprozedur leben? Und was ist, wenn sie oder ihre Fami-
lienmitglieder nicht anerkannt werden, weil irgendein Papier fehlt oder Termin
überschritten ist? Und für diese Unsicherheit sollen sie vielleicht wieder von
weit im Norden in diesem großen, schlecht erschlossenen, bergigen Land sich
nach Kabul aufmachen?! Nein, das Ganze ist der Versuch einer propagandisti-
25 schen Finte gegenüber der deutschen Öffentlichkeit und den „Ortskräften“ bei
den anderen Auslandseinsätzen der Bundesrepublik:

Die in Deutschland moralisch Empörten, wie schnöde Deutschland seine Ver-
tragspartner behandelt und hängen gelassen hat sollen beruhigt werden: Seht
her, wir korrigieren das im Nachhinein. Die Deutschen, die sich eher vor mas-
30 senhafter Einwanderung von Muslimen fürchten, wird gleichzeitig gesagt, es
kommt nur eine handverlesene kleine Zahl durch.

Gegenüber den Ortskräften sonst wo in der Welt: Wir halten unsere Verspre-
chen doch noch ein.

Was dann wirklich passiert, so genau wird das dann niemand verfolgen können,
35 schon gar nicht die „Ortskräfte“ in Afrika.

Anstatt den Taliban als neue Herrscher im Land die Währungsreserven ord-
nungsgemäß zugänglich zu machen, **versuchen die Europäer die Taliban mit
dem Hunger der Afghanen zu erpressen:** Nehmt unsere Bedingungen⁶ an,
dann bekommt Ihr Entwicklungshilfekredite, und Europäer dürfen als Wohltäter
40 mit Hilfsorganisationen vor Ort wieder auftauchen und als Gläubiger Euch
zwiebeln. Zu den Bedingungen gehören u.a., dass die EU-Politiker*innen über
die Zusammensetzung der neuen Regierung in Afghanistan mitbestimmen wol-
len. Dabei gehen die Taliban erstaunlich versöhnlerisch auf die Bundesrepublik
zu und versuchen, an alte gute Beziehungen anzuknüpfen.

45 Die EU Außenminister*innen verweigern aber den Siegern in Afghanistan die
den Afghanen zustehenden Währungsreserven, die außer Landes gebracht
und beim Internationalen Währungsfond für die Taliban erst einmal unerreich-
bar sichergestellt wurden, zugänglich zu machen. Die würden gebraucht, um
Lebensmittel zu importieren. Denn in Afghanistan, das sich eigentlich aus der
50 eigenen Landwirtschaft ernähren könnte, kann das kurzfristig anscheinend
nicht. Das liegt daran, dass Afghanistan zum größten Produzenten von Roh-
stoffen für die Drogenproduktion (Mohnanbau für Opium und Heroin u.a.) ge-
worden ist. Mit den Verkaufserlösen auf dem Weltmarkt konnten auch Lebens-
mittel importiert werden. Die meisten Erlöse haben natürlich die Drogenbarone
55 abgeschöpft und außer Landes gebracht – und haben sich spätestens jetzt mit
ihren Profiten dahin abgesetzt. Auch haben die Taliban, überall wo sie konnten,
Abgaben für ihren Krieg erhoben / abgepresst und damit auch sich und ihren

**Nachträglich über Aus-
reisezusagen zu ver-
handeln, ist nur ein Pro-
pagandatrick, der die
ehemaligen „Ortskräfte“
zusätzlich gefährdet, die
BRD-Öffentlichkeit be-
ruhigen und den vor-
handenen und Zukünftigen
„Ortskräften“ trüge-
risches Vertrauen ein-
flößen soll.**

**Europäische Außenmi-
nister*innen versuchen
den Krieg gegen die Ta-
liban durch Erpressung
mit dem Hunger der Af-
ghanen weiter zu führen.**

⁶ Laut Weser-Kurier vom 4.9.2021 S 5 stellen die Außenminister der EU fünf Bedingungen,

5 Krieg finanziert⁷. Daher droht möglicherweise jetzt eine Versorgungskrise der Bevölkerung.

10 Im Weser Kurier wird das auf den Kopf gestellt. Am 6.9.21 erschien dort eine Karikatur von Kostas Koufogiorgos: Ein Bettler im Talibangewand, mit Gewehr auf dem Rücken aber mit Sammelbüchse in der Hand klingelt an der Tür mit schwarz-rot-goldener Flaggenbemalung. Die Karikatur soll offensichtlich signalisieren, die Taliban kämen als Bittsteller und Deutschland könne entscheiden, was und wieviel es gibt – und dafür Bedingungen stellen. Dabei spielt Deutschland in dem Raum eigentlich keine Rolle. Hoffentlich kommt hier niemand auf die Idee, die Schweinefleischüberschüsse⁸ in Deutschland dahin entsorgen zu wollen. Bei der Realitätsferne unserer Oberen ist das leider nicht mit Sicherheit auszuschließen. Auch werden die Taliban, wenn sie nun die führenden Posten im Land besetzen, genug Staatskarossen der deutschen Edelmarken finden. Solche haben das geflüchtete Personal der Botschaften und der führenden Köpfe der Nichtregierungsorganisationen NGO's sicher zur Genüge zurückgelassen. Sonst hat Deutschland eigentlich nichts zu bieten, was die Mächte aus der Region nicht auch anbieten könnten.

20 Die Mächte von Bedeutung sind dort China, Pakistan, Iran und Russland, der größte Weizenexporteur der Welt. Deutschland hat dort nichts zu melden. Und ob Deutschland das Taliban-Regime anerkennt oder nicht, spielt keine wesentliche Rolle.

30 Aber die westlichen Politiker*innen spielen sich als Vertreter des afghanischen Volkes, speziell der Frauen, gegen die Taliban auf⁹. Kaum jemand erwähnt, dass die NATO-Truppen mit all ihrem Gefolge und den Quislingen¹⁰ die afghanische Wirtschaft zerrüttet haben. Und ganz besonders kurios ist das Beschützerimage den Frauen gegenüber, das sie vorspielen, nachdem die USA schließlich in den 1980 Jahren die Taliban finanziert, ausgerüstet und so an die Macht gebracht haben, die daraufhin die Gleichberechtigung der Geschlechter, die in Afghanistan in den 1960er Jahren schon erreicht worden war, wieder zurückdrehten. Wir müssen davon ausgehen, dass die Afghanen endlich ihre eigenen Angelegenheiten ohne Einmischung von außen regeln wollen. Und die Taliban werden wohl als afghanische Kraft – und nicht nur eine der Volksgruppe der Paschtunen – und damit nicht als Fremdherrschaft anerkannt.

40 In Deutschland werden wir mit Sicherheit nach den anstehenden Bundestagswahlen **eine Regierung bekommen**, in der eine oder zwei der Parteien von

- Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU),
- dem Außenminister Heiko Maas, und dem ehemaligen „Verteidigungs-, Minister Peter Struck, der sagte, dass die Sicherheit der Bundesrepublik auch am Hindukusch verteidigt werde (SPD), oder von
- Außenminister a.D. Joschka Fischer, der Deutschlands Kriegsbeteiligung im Kosovo ermöglichte, und deren Nachfolgefalken bei Bündnis 90 die Grünen mit ihrem moralisierenden Imperialismus z.B. in Beziehung zur Ukraine.

50 Damit **scheinen keine Lehren aus dem erneuten Desaster dieser imperialistischen Politik von den Regierenden gezogen zu werden**. In Mali, Somalia oder anderswo müssen wir uns anscheinend die nächsten Lektionen abholen.

Um Bedingungen zu stellen oder gar die Taliban zu erpressen, dafür fehlen Deutschland und Europa die Voraussetzungen. Weder BRD noch EU sind dort eine Weltmacht, auch ökonomisch nicht. Sie werden einfach nicht gebraucht.

Krokodilstränen der NATO-Politiker*innen gegenüber dem afghanischen Volk, speziell den Frauen. Dabei haben die USA das Elend und die Unterdrückung der Frauen in den 1980er Jahren wesentlich herbeigeführt.

Die meisten potentiellen Regierungsparteien beabsichtigen anscheinend die imperialistische Politik fortzusetzen und weiter aufrüsten zu wollen.

⁷ Während der ersten Herrschaft der Taliban, haben sie den Drogenpflanzenanbau verboten und wirksam unterbunden. Siehe u.a. Interview mit Gilles Dorransoro in der NZZ 25.8.2021 Professor für Politikwissenschaft an der Pariser Universität Panthéon-Sorbonne.

⁸ Siehe Meldung im WK vom 7.9.21 S 14 unter dem Titel „Schweinehalter in der Krise – Exportmärkte weggebrochen“
⁹ besonders prägnant in dieser Richtung ein Kommentar im Deutschlandfunk am 4.9.2021 um 19:05 Uhr.

¹⁰ Quisling war der von den Nazis in Norwegen nach ihrem Überfall eingesetzte Ministerpräsident in Norwegen. Die Norweger*innen, die mit ihm während der Besatzungszeit zusammen arbeiteten, wurden als Quislinge bezeichnet, was natürlich ein Schimpfwort für diese Art des Opportunismus zu Lasten der eigenen Landsleute war. Die Leute von Präsident Hamid Karzai und später Aschraf Ghani waren natürlich ähnliche Opportunisten d.h. Quislinge der USA, die in die eigenen Taschen arbeiteten.